

# „Der Garten ist zu genießen“

Frühling ist da und es wird allmählich Zeit, den grünen Daumen zu aktivieren

**DANIEL SCHROFNER**

SALZBURG. Egal ob auf dem Balkon oder im Garten, um die heimische Artenvielfalt zu fördern braucht es nicht viel Platz, nur die richtigen Tipps. Und diese gibt es im Rahmen der Aktion „Natur im Garten“ des Landes Salzburg von Gartenexperte Karl Ploberger, der betont: „Als Naturgärtner ist es oberste Priorität, den Garten zu genießen und vor allem den Frühling zu erleben.“

## **Problem: Schneckenplage**

Das Schneckenproblem ist wohl eines der größten Probleme, vor allem dann, wenn es ein Jahr ist, wo es wieder ein wenig mehr regnet, so der Gartenprofi und fährt fort: „Schnecken sind so im Prinzip die Gesundheitspolizei im Garten, alles was verrottet, wird von ihnen gegessen.“ Aber es gibt auch Arten, die unter anderem das Salat- oder Kohlrabipflanzerl

fressen und dagegen weiß Ploberger, was zu tun ist: „Wichtigste Maßnahme: Nützlinge fördern, das heißt, die Gegner der Schnecken im Garten ansiedeln. Wie zum Beispiel, dass man das Laub liegen lässt, damit sich dort der Laufkäfer versteckt. Dieser ist, gerade im Frühjahr, der große Gegner der Schnecken.“

## **Kein Dünger für den Rasen**

„Der schönste Rasen ist ein Kräuterrasen. Das heißt, wir düngen ihn gar nicht, wir lassen die Gänseblümchen drinnen sowie viele andere Pflanzen auch“, so der Experte. Wenn jemand wirklich einen schönen Rasen haben will, ist Düngen ganz wichtig und das drei Mal im Jahr – jetzt im Frühjahr, dann im Juni und Ploberger betont, auch im September. Es sollte ein organischer Dünger sein, der den Boden belebt und „dafür sorgt, dass der Boden durchlüftet ist“, erklärt Ploberger. Gedüngt



**Tipps vom Gartenprofi Karl Ploberger.**

Foto: Land Salzburg/Franz Neumayr

wird nach dem ersten Mähen, es ist aber bereits davor möglich.

## **„Natur in Salzburg“**

Mit der großen Aktion „Natur in Salzburg“ will das Land Salzburg die heimische Flora und Fauna fördern und dafür sorgen, dass die Artenvielfalt erhalten bleibt und weniger Pestizide eingesetzt werden. Ploberger begleitet diese seit Anfang an.